

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 28.

Freitag, den 14. Juli,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfc. anigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse Nr. 6b. Parterre, so wie alle Postämter an.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung in §. 4 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Bauwerken und die Errichtung von Prüfungsbehörden für solche betreffend, werden hierdurch diejenigen Gesellen des Maurer- und Zimmerhandwerks, welche zum nächsten Frühjahr das Meisterrecht bei einer Innung in dem Bezirke der unterzeichneten Kreis-Direction zu erlangen wünschen, aufgefordert, ihre Anmeldungen zur Prüfung rechtzeitig und längstens bis zum

30. September dieses Jahres

bei der hiesigen Prüfungsbehörde und dem Vorsitzenden derselben, Herrn Stadtrath Hefler, schriftlich oder mündlich zu bewirken und dabei unter Bezeichnung der Innung, bei welcher sie einzuwerben beabsichtigen und genauer Angabe des Wohnorts sich über ihre praktische Brauchbarkeit, beziehentlich durch Beibringung eines von dem Meister, bei dem sie das letzte Jahr über in Arbeit gekanden haben, ausgestellten Zeugnisses auszuweisen.

Budissin, am 3. Juli 1854.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.
von Koenneritz.

Hertel.

Beitragnisse.

Elster, 3. Juli. Ein Tag der Freude, wie fast noch nie, war der heutige für Elster. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Albert, welche zum Gebrauch der Cur einige Zeit hier verweilen wird, traf heute ein. Die Bedeutung dieses Ereignisses für unser junges, unaufhaltsam emporstrebendes Bad, und das Glück, ein so innig verehrtes Glied unsers geliebten Königshauses unter uns sehen und aufnehmen zu dürfen, hatte alles in die frohste Aufregung versetzt. Ihrer Königlichen Hoheit einen den Verhältnissen und unsern beschränkten Kräften entsprechenden würdigen Empfang zu bereiten, war man schon den ganzen Tag über thätig gewesen. Eämmtliche Häuser des „neuen Anbaues“, welche Ihre Königliche Hoheit zu passieren hatte, sowie die Badegebäude, aber auch viele Häuser im Dorfe, waren reich geschmückt mit Blumengewinden und Fahnen. Auf dem geräumigen Badeplage erhoben sich an verschiedenen Punkten mit grünem Laub umwundene und mit Blumentronen gezierte hohe Säulen, von denen, wie von vielen Bäumen des unmittelbar hinter dem Bade aufsteigenden, der Wohnung Ihrer Königlichen Hoheit gegenüberliegenden Brunnenberges, weiß und grüne

Flaggen, der edeln Fürstin grüßend entgegen weheten. Am Eingange des Ortes war eine zwar einfache, aber höchst geschmackvolle Ehrenpforte mit einer Heil und Segen verheißenden Inschrift errichtet. Hier hatten sich, außer dem hiesigen Musikchor, die Ritterguthsherrschaft und die Vertreter der Gemeinde zur Bewillkommung Ihrer Königlichen Hoheit versammelt, während sich unmittelbar an die Genannten die mit Kränzen, Bändern und Fähnchen reich geschmückten Kinder aus den Schulen des hiesigen Kirchspieles reiheten und so mit der ebenfalls im Schmuck erschienenen Weberinnung von hier eine weithin reichende Gasse bildeten. Um 3 1/2 Uhr des Abends verkündeten Böllerschüsse von dem Brunnenberge das Nahen der hohen Frau. Dieselbe ward an der Ehrenpforte im Namen der Gemeinde von Elster ehrfurchtvoll begrüßt und fuhr, nachdem sie noch, die von einem Kinde ihr dargebotenen Blumen mit bezaubernder Liebeshwürdigkeit dankend angenommen, auch, den Wagen verlassend, mit den einzelnen Anwesenden auf das Freundlichste gesprochen, unter dem freudigen Zurufe der begleitenden Menge langsam zu dem zu ihrem Aufenthalt erwählten, gleichfalls mit einer Ehrenpforte gezierten Hause „zum Marienbrunnen“. Unter Vorantritt der Musik zogen sodann in langen geordneten